



Walttraut de Willigen

DIE DU SPUREN  
HINTERLÄSST  
SPUREN  
DIE JE ACHTERBLAAT

Editie VONKENDANS

Die Kräfte, die den Kosmos bewegen,  
unterscheiden sich nicht von den Kräften,  
welche die menschliche Seele bewegen.

Lama Aragarika Govinda

David erinnert

Es war ...

... Mitte der 1990er Jahre. Zum ersten Mal fuhr ich nach Skylge - Schylge - nach Terschelling also, wollte Stille tanken in den Dünen und am Wattstrand, nichts anderes hören als Wellen, Wind und Möwen und vielleicht am Nordseestrand dem ersten Herbststurm trotzen...

Die Fähre ‚Friesland‘ legte an, und ich fuhr mit einem gemieteten Fahrrad los gen Oosterend. Willem-Barentzskade, Burgemeester van Heusdenweg... Halfweg... Spätestens hier hatte ich vergessen, weshalb ich auf die Insel gekommen war. Im Windschatten einer Düne saßen ein paar junge Leute und redeten sich die Köpfe heiß. Über die nächste *5. Jahreszeit*. Wie bitte? Meine Antennen standen sofort auf Empfang. Über *Oerol* (sprich Urol) redeten sie. Über Theater, klassisches und experimentelles. Und über Musik von Brahms, Mendelssohn, Verdi, Strauss & Co, über Klezmer und Zigeunermusik und Jazz. Und über Tanz und Bildende Kunst in jeder denkbaren Form. *Komm nächstes Jahr im Juni wieder, dann verstehst du, was wir meinen*, sagte einer der Burschen. *Aber Vorsicht! Suchtgefahr!* rief er mir nach, als ich mich aufs Rad schwang, um meinen Weg fortzusetzen.

Und ich kam im Juni wieder - und es *machte* begierig nach mehr, dieses Festival genannt Oerol, das der Entfaltung der Fantasie Raum gibt, wo sich Neues erproben darf und wachsen kann, wo Bewährtes nicht vergessen wird. Begierig nach weiteren großartigen Inszenierungen, Performances, Happenings auf Waldlichtungen, in den Dünen, in magischen Vollmondnächten am Strand und hinter Deichen, in diesem besonderen sich ständig ändernden Insellicht, vor nordisch-dramatischen Sonnenuntergängen und unter

hohen Wolkenhimmeln. Bei Ebbe. Bei Flut. Manchmal auch bei Windstärke 5 oder Regen, was niemandes Genuss an den Vorstellungen schmälerte.

Fortan reisten wir zu zweit nach Skylge, erwanderten und erfuhren uns die Insel, die uns jedes Mal neu begeisterte und inspirierte. Unsere Skizzenblöcke und Notizbücher füllten sich mit Andeutungen, Entwürfen, Gedankensplittern, Textansätzen, mit liebevoll gehegten Erinnerungen an Orte, Begegnungen und Stimmungen, an das quirlige, heitere Leben in den Dörfern neben der Stille der weiten Polder, der einsamen Heide- und Waldwege, der langgestreckten Strände, und an die offenen Menschen, die gern die Geschichte, Geschichten und Legenden ihrer Insel erzählen und, natürlich, von der 5. Jahreszeit auf Skylge.

Waltraut de Willigen  
Frans Sakkee



## INHALTSVERZEICHNIS

LOSLASSEN  
ZURÜCKKEHREN  
DIE SPUREN DIE DU HINTERLÄSST  
DER AUFWIND  
UNSER ANFANG  
VOM SCHMETTERLING  
PEER  
RONDO MAGISTRALE  
DER ZEITSUCHER  
VOR DEN DÜNEN  
MEINEN MUT  
SONNWEDE  
DER MITTAG WAR NOCH WARM  
SAND SPÜREN  
DAS WATT VERMUTEN  
MEIN BOOT IM WATT  
NEBELSTILLE  
TRAUERWEIDEN  
GESPENSTER  
MARIO EN JOSEPHINE  
EISSCHLAF  
ALIBI  
LOSLATEN  
TERUGKEREN  
DE SPOREN DIE JE ACHTERLAAT  
DE RUIMENDE WIND  
ONS BEGIN  
VAN EEN VLINDER  
PEER  
RONDO MAGISTRALE  
DE TIJDZOEKER

VÓÓR DE DUINEN  
ZAND VOELEN  
MIJN MOED  
ZONNEWENDE  
MIJN BOOT IN HET WAD  
DE MIDDAG WAS NOG WARM  
NEVELSTILTE  
SPOKEN  
DE TREURWILG  
HET WAD VERMOEDEN  
IJSSLAAP  
MARIO EN JOSEPHINE  
ALIBI

## **LOSLASSEN**

ingeübt  
Weggehen  
ausprobiert  
Ins Unreine  
zurückzukommen gewagt

Den Stürmen  
wachsen endlich wieder  
Möwenflügel  
und meiner Seele  
wird die Haut  
zu eng

## **ZURÜCKKEHREN**

und suchen  
die verlorene Sprache  
und finden

Worte wie verlassne Häuser  
von denen jedes  
seine eigne Leere hat

und ahnen die Tür  
hinter der sich  
ihr Reichtum  
verbirgt